

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss
Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 68 (1995)

Heft: 1-2

Buchbesprechung: Buch-Besprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MERZ, B. 1994: Diptera Tephritidae. Insecta Helvetica, Fauna, Bd. 10, 198 S., 60 Tafeln. Schweizerische Entomologische Gesellschaft, c/o CSCF, Musée d'Histoire naturelle, Terreaux 14, CH-2000 Neuchâtel. Fr. 30.—.

Die Frucht- oder Bohrfiegen bilden mit weltweit etwa 4500 Arten eine grosse Familie, die vor allem in den Tropen vertreten ist. Der vorliegende Faunenband behandelt mehr als 140 Arten und deckt nicht nur die ganze Schweizer Fauna, sondern im wesentlichen das mittel- und nordeuropäische Gebiet ab.

Die meisten Tephritiden-Arten kann man leicht der Familie zuordnen, weil die Flügel durch ein Bänder- oder Fleckenmuster recht auffällig sind. Der Autor weist auf die häufigsten Verwechslungsmöglichkeiten hin. Die Bestimmungsschlüssel für die Gattungen und Arten berücksichtigen in der Regel zuerst die leichter bestimmbaren Taxa und führen deshalb im allgemeinen rasch zum Ergebnis. Ausserdem hat etwa die Hälfte der Gattungen im Gebiet nur eine Art; die Bestimmung ist entsprechend rasch möglich. Artenreiche Gattungen hingegen, etwa *Urophora*, *Campiglossa*, *Terellia*, vor allem aber *Tephritis*, bereiten etwas grössere Schwierigkeiten, besonders, wenn das Flügelmuster wenig differenzierend ist. Alle Merkmale sind in übersichtlichen Abbildungen erklärt, die am Ende des Bandes zusammengestellt sind; manchmal wäre es wünschbar, dass die Illustrationen unmittelbar bei den Schlüsseln angeordnet wären. Die Bestimmung vieler Arten wird vereinfacht, wenn man die Wirtspflanzen der Larven kennt. In der Regel kommt man, mindestens zur Bestätigung, nicht ohne Berücksichtigung der Genitalmorphologie aus, wobei der Ovipositor, insbesondere seine Spitze (der Aculeus), oft entscheidender ist als die männlichen Genitalien.

Alle Tephritiden-Larven sind phytophag; die weitaus häufigsten Wirtspflanzen sind die Compositae, wobei in erster Linie die Blütenköpfe befallen werden. Die Beziehung zu den Pflanzen kann sehr eng sein: viele Arten sind wirtsspezifisch und halten sich als Larven, Puppen und Imagines dauernd auf ihrer Wirtspflanze auf. Wer Tephritiden sammeln will, kommt deshalb nicht ohne die entsprechenden botanischen Kenntnisse aus. Eine Reihe von Arten befällt wirtschaftlich wichtige Pflanzen. In der Schweiz wird aber nur die Kirschenfliege als Schädling gewertet. Andererseits können Tephritiden zur biologischen Kontrolle von gewissen unerwünschten Pflanzen eingesetzt werden. Der Autor hat eigenhändig mehr als 500 Übersichts- und Detailzeichnungen beigezeichnet, die das Erkennen der Arten wesentlich erleichtern. Besonders erwähnt seien die Flügelbilder, die klar die feinen Unterschiede des Musters wiedergeben.

Alle Gattungen und Arten sind kurz, aber ausreichend charakterisiert, so dass sich die Bestimmung verifizieren lässt. Ausserdem werden jeweils die Wirtspflanzen und weitere biologische Einzelheiten erwähnt.

Es ist erfreulich, dass für eine weitere Dipterenfamilie ein sehr brauchbares und ansprechendes Bestimmungswerk vorliegt. Es eignet sich, nebst der hauptsächlichen Zielgruppe der Dipterologen, besonders für jene Biologen, die an den Zusammenhängen zwischen Pflanzen- und Tierwelt interessiert sind oder Belange der landwirtschaftlichen Produktion beurteilen müssen.

Dr. G. BÄCHLI, Zoolog. Museum, Universität Zürich-Irchel, Winterthurerstrasse 190, 8057 Zürich